

Spangenberg-Zeitung.

Amstlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugsspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.
monatlich 85 Pf.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.
Beilagen:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

R. Thomas, Spangenberg.

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gepaltene Zeile ober deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 60.

Sonntag, den 27. Juli 1913.

6. Jahrgang.

Ans Stadt, Land und Nachbargebiet. **Spangenberg, 26. Juli.**

Ein langjähriges treues Mitglied und Ehrenmitglied unseres Kriegervereins, der Kriegsveteran Herr Weichensteller a. D. Heinrich Schlichting ist im Alter von 72 Jahren verstorben. Der Entschlafene zog vor einigen Jahren nach seiner Verlegung in den Ruhestand nach Cassel zu Verwandten. Die Mitglieder des Kriegervereins werden ihrem verstorbenen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Schweineplage breitet sich im Landkreise Cassel immer weiter aus. Namentlich ist die Gemeinde Hirschhausen von der Seuche betroffen, da trotz aller Vorsichtsmaßregeln immer neue Fälle zur Anzeige gelangen.

Dem bisherigen Eisenbahn-Schrankenwärter Georg Weppner von hier wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Diefelbe Auszeichnung erhielten der Eisenbahn-Schrankenwärter Adam Meyer in Altmorschen und der Schrankenwärter Hartmann Jellam zu Weiseförth.

Der Jakobstag (25. Juli) ist für den Bauern von großer Bedeutung, da an ihm meist die Ernte einsetzt. Er soll auch die Art des Winters künden; denn eine alte Bauernregel sagt: „Ein trockner Jakobstag verheißt einen strengen Winter“. Zeigt der Himmel aber an diesem Tage viele weiße Wolken, dann scheint dem Landmann ein schneereicher Winter gewiß zu sein. Die Heideblüthen pflückt man nach Jakob nicht mehr. Die Früchte, die aber an diesem Tage selbst noch geerntet werden, gelten als sicheres Heilmittel gegen allerlei Krankheiten. Ein Regenguß an diesem Tage nimmt den Landwirt trübe; denn dann ist die Ernte in Gefahr; und der Ausfall der Ernte entgeht ja über den Erfolg des ganzen Jahres.

Die Lederfabrikanten Bessen-Blasaus kündigen mit sofortiger Wirkung eine mäßige Preiserhöhung für bestimmte Lederarten mit der Begründung an, daß die bisherigen Lederpreise in einem hohen Mißverhältnis zu der seit Monaten andauernden enormen Steigerung der Rohwarenpreise ständen. Sofern die Rohwarenpreise nicht bald zurückgehen, muß mit weiteren Lederpreiserhöhungen gerechnet werden, zumal auch das Geschäft in den Vereinigten Staaten wieder wesentlich lebhafter geworden ist.

Wie mitgeteilt wird, hat der Eisenbahnminister eine eingehende Prüfung der Sicherheitsmaßnahmen an den Uebergängen der preussisch-sächsischen Eisenbahnlinien angeordnet, auf denen ein lebhafter Verkehr, namentlich auch mit Automobilen, stattfindet. Diese Maßnahmen sollen auch auf Privatnebenbahnen und Kleinbahnen ausgedehnt werden, auf denen sich ebenfalls vielfach Unbefallstände in dieser Richtung geltend gemacht haben. Bei der Ausweitung der Ueberwege sollen sich die zuständigen Behörden auch nach Möglichkeit mit den in Betracht kommenden Automobilklub in Verbindung setzen, die in dieser Beziehung ihre Wünsche äußern können.

Ein deutscher Jugendtag auf dem Meißner. Aus einer Verbindung der Wandervogelvereine und der reformerischen Gruppen der Studentenschaft bereitet sich eine neue Bewegung der deutschen Jugend vor, deren erste Kundgebung in einem deutschen Jugendtag auf dem hohen Meißner im Oktober stattfinden soll. Als Festredner sind Karl Kraus und Lic. Traub eingeladen worden. Ein Aufruf kündigt an die Zeit von 1813 an und gibt dem Gefühl Ausdruck, daß vieles von dem, was die Dichter der Freiheitskriege besungen, was Fichte und Stein gewonnen und gewollt haben, heute noch Erfüllung harre. Man rechnet auf etwa 2000

Teilnehmer. Die schon seit längerer Zeit in Ostheim und in Sipperhausen vorgenommenen Bohrversuche nach Braunkohlen sind an den meisten Stellen von Erfolg gewesen. Gegenwärtig werden Bohrungen am nördlichen Ausgange von Ostheim vorgenommen und der Erfolg soll dem Vernehmen nach ein durchaus günstiger sein, da sich an dieser Stelle ein ergiebiges Kohlenlager vorgefunden hat.

Aus dem Kreise Weßungen. Vielen Ortes wird Klage darüber geführt, daß die Wildmaus massenhaft auftritt, wodurch die Gartenbesitzer empfindlich geschädigt werden. Die Verfolgung durch Fallenstellen ist ziemlich schwierig, da die Tiere sehr schlau sind. Es wird daher empfohlen, Karotten und Schwarzwurzeln, ihre Lieblingsbeise, durch Stricheln in der Apotheke vergiften zu lassen und in die Gänge zu stecken, was allerdings mit der größten Vorsicht auszuführen ist, da die Mäuse sonst Witterung bekommen und die vergifteten Wurzeln verschmähen. Ebenso ist es mit der in diesem Jahre stark auftretenden Sperlingsplage. Das zeitige Frühjahr hat das Wachstum der Familie Spatz außerordentlich begünstigt. Am Niederrhein ist die Plage so groß, daß viele Gemeinden sich veranlaßt gesehen haben, für jeden abgelieferten Sperlingskopf einen Preis von 3 Pfg. zu zahlen. Der Nutzen des Sperlings als Insektentvertilger ist minimal, groß aber ist der Schaden, den er an den Gartenfrüchten anrichtet.

Notenburg (Julda). Die im hiesigen Kreise belegenen Vargtwerte Nischelsdorfer Hütte, Aktiengesellschaft in Nischelsdorferhütte bei Rentershausen haben den Konkurs angemeldet. Die Aktiengesellschaft war im Jahre 1898 in Cassel mit einem Aktienkapital von 375 000 Mark begründet worden. Sie bezweckte die bergmännische Ausbeute von Schwerpat im Nischelsdorfer Gebirge. Die Gesellschaft gedieh aber nicht in dem erwarteten Maße, sodaß neben der Ausbeute von Schwerpat und Mahlen derselben der Geschäftsbetrieb des Unternehmens auch auf die Herstellung und den Handel von Farben und chemischen Produkten ausgedehnt wurde.

Cassel. Die Kaiserin wird nach den neuesten Bestimmungen am Mittwoch, den 6. August aus Homburg v. d. S. zum Sommeraufenthalt auf Wilhelmshöhe eintreffen. Der Kaiser wird nach seiner Rückkehr von der Nordlandsreise einige Tage später nach Wilhelmshöhe kommen. Auf Wilhelmshöhe werden bereits eifrig Vorbereitungen für den Besuch getroffen.

Cassel. Zugleich mit einem zu verbrennenden Zettel hatte ein hiesiger Kaufmann in der Altstadt versehentlich ein ihm von einem Kunden übergebenes Zwanzigmarkstück in das Feuer des Ofens geworfen. Erst durch die Reklamation des Kunden wurde er auf den Irrtum aufmerksam; es gelang indessen noch, die schon in Glut geratene Doppelkrone aus dem Feuer herauszufischen.

Marburg. Ein in der oberen Reitgasse stehendes unbefestigtes und führerloses Automobil setzte sich plötzlich in Bewegung und liefte in rasendem Tempo die feile Straße hinunter und geradewegs auf das Portal der reformierten Kirche los. Der Anprall war so gewaltig, daß die schwere eiserne Tür total zersplittert und die linke Portalseite, die aus großen Sandsteinen zusammengesetzt ist, auseinander und nach innen gerissen wurde.

Dingelstädt (Giesfeld). Die Feilenfabrik vorm. Gebr. Her. Akt.-Ges. stellte ihren Betrieb hieselbst in den Hauptabteilungen ein. Die Direktion gab bekannt, daß ein Teil der Schleiferei, die große Sägerei, Schneiderei, Hammer- und Härterei, sowie Buzerei und Packerei aus wirtschaftlichen Gründen stillgelegt werden müsse. Soweit es möglich ist, ist die Fabrik gewillt, die Dingelstädt Arbeiter im Duderstädter Werk zu beschäftigen.

Der Bauer muß zusehen, wie das Korn auf dem Halme verkauft. Schon mit dem Heu hat der Landmann seine liebe Not gehabt, bis es gleichsam hereingestohlen hat. Große Mengen sind durch lange Lagerung und öftere Verregnung am Nährwert schwer geschädigt. Nun gehts mit dem Getreide ebenso; es ist überreif, liegt wie gewalzt, muß geschnitten werden und dennoch hindert der tägliche Regen das Erntegeschäft vollständig. Obst gibts streckenweise gar keines; Beeren ließen im Ertrag sehr viel zu wünschen übrig und die Kartoffeln, denen es viel zu naß ist, werden stockfäulig, sie faulen und nehmen Flecken an. Also, schlechte Aussichten.

Frankfurt a. M. Die Polizei ist durch die Anzeige eines Dienstmädchens namens Vender Mädchenhändlern auf die Spur gekommen. Die Vender hatte sich auf ein Besuch zu einer Familie nach Holland vermielet. Auf der Reise kamen in Neustadt a. H. und Ederkoben noch mehrere Mädchen hinzu, denen eröffnet wurde, sie seien nach Südamerika vermielet. Der Vender gelang es, zu entfliehen. Die Polizei hat alle Grenzstationen benachrichtigt.

Eine Gemüsehändlerin in der Schäfergasse fand dieser Tage in einem Gemüsekorb vier goldene Ringe, die wahrscheinlich einer Kundin beim Aussuchen von Gemüse von den Fingern gegliitten sind.

Marburg. Der Professor der Rechte, Geh. Justizrat Dr. Ludwig Traeger, wurde zum Rektor der Universität Marburg für das Amtsjahr 1913/14 gewählt.

Frankfurt a. M. Der Kaiser hat dem 1. Kurhessischen Inf.-Reg. Nr. 81 in Frankfurt anlässlich der Hundertjahrfeier des Regiments den Namen „Landgraf Friedrich I. von Hessen-Cassel“ verliehen.

Am 10. Juni d. J. fand anlässlich der Rheinfahrt des Deutschen Motor-Yacht-Clubs bei Bonn eine Wettfahrt für Verkehrsboote (Personen-Transportboote) statt. Es wurde in zwei Gruppen gefahren, die nach Motorstärken eingeteilt waren. Es starteten 27 Boote, darunter sechs, welche mit Motoren der Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz, ausgerüstet waren. Von diesen 6 Booten gingen 4 siegreich aus der Wettfahrt hervor, und zwar erhielten sie die beiden 1. Preise in Gruppe 1 und 2, ferner den 2. und 3. Preis in Gruppe 2. Der überlegene Sieg der Boote mit Deutzer Motoren beweist wieder einmal die hohe Qualität dieses Fabrikats.

Waldeszauber.

Hast Du je im Wald verspürt
Jenen Zauber, jenen süßen,
Der das Herz so hold berührt,
Wie ein seltsam frohes Grüßen?
Wenn's durch alle Zweige weht,
Wie ein Flüstern, wie ein Fragen,
Und der Seele, die's versteht,
Mehr als Worte weiß zu sagen!

Wenn das Vögelchen hoch im Baum,
Singt ein Lied aus voller Kehle,
Von dem ersten süßen Traum
Einer schönen Menschenseele!
Und die Bäume tief im Moos
Neigen sich im Wind so leise,
Als verstünden sie es bloß,
Jenes Lied und seine Weise!

Elke, Essen-R.

Wetterbericht.

Am 27. Juli. Vielstark heiter, warm, nur noch in den südlicheren und südöstlichen Teilen teilweise Gewitter-schauern, sonst trocken.

Am 28. Juli. Weist heiter, trocken, warm.

Am 29. Juli. Fortdauer wahrscheinlich.

Das warme Wetter, das gestern eingelegt hat, wird aller Voraussicht nach anhaltend sein. Das Hochdruckgebiet im Nordwesten hat sich weiter verlagert und drängt das mitteleuropäische Tiefdruckgebiet im Südosten zurück. Wir sind nunmehr in das Gebiet des Hochdruckgebietes gekommen, sodaß heftiges Wetter eintreten dürfte. Es ist je-

König Ferdinand und König Karol. — Die Großmächte wollen etwas thun. — Kriegslust in der Türkei.

Der Dreibünd, der weber auf Serben, Montenegro, Griechen, noch auf die Bulgaren rechnen kann, der sich durch die Haltung Österreichs in der Streitsache um Silistria auch Rumäniens Freundschaft versichert hat, kann unmöglich wünschen, nun auch die Türkei noch einmal vor den Kopf zu stoßen. Er wird — wie die Mächte des Dreiverbandes — abwarten und nicht, wie in London bereits mit heimlichem Aikhen behauptet wird, auf Erfüllung des Londoner Vertrages durch die Türkei bestehen. Denn dieser Vertrag ist durch die Baltanverbündeten bereits durchdringt gewesen, als die Türkei erklärte, sie könne ihn nicht als verbindlich betrachten. Dazu kommt, daß man in Konstantinopel plötzlich neuen, durch Serbien und Griechenland und gefährdeter Kampfesmut verführt und daß diese beiden Staaten grundtätig mit dem Vorgehen der Türkei einverstanden sind. Italien könnte also keinen größeren Fehler begehen, als jetzt für die andern die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Warum sollen die Baltanvölker, wenn die Schwerter ruhen, nicht ihre Angelegenheiten allein zu ordnen versuchen!

Westmann

Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, sind die Regierungen der Türkei, Serbiens und Griechenlands dahin übereingekommen, daß der Londoner Vertrag, ohne grundsätzlich verworfen zu werden, infolge der durch die Besetzung Adrianopels geschaffenen Lage als

Roman von Ida Bod.
(Fortsetzung.)

Jetzt machte Hedwig einen Strich unter eine lange Zifferreihe in ihrem Buche und meinte, den Alten dabei vergnügt auf die Arme tupfend: „Na, was sagen Sie, Rastke? Die Preise, die Baullen jetzt für das Geflügel erzielt, sind höher als die im ganzen vergangenen Jahre. Und um unsre Butter reißt man sich!“

„Wahoh!, Fräuleinchen! Jetzt geht's wieder so gut wie damals, da noch die alte Onädige lebte, die war affakur so wie Sie, Fräuleinchen! Auch so überall hinterdrein und so fleißig. Wie Sie auch die Butter in Weinblättern legen, auf so was sehen die Leute, und

* Die Regierung der Ver. Staaten erkläre in

Die Schritte des Verwalters verflangen, ganz still war's, und Heßwig starrte träumend in das lachende, strahlende Frühlingsbild. Die Sonne malte goldenes Licht in das Blättergewirr der Bäume, die weißen

minnen in ihrem Valle eines der Fenster der Speisekammer eingeworfen hatte. Dreizehn Jahre war sie damals gewesen, ein zartes, kleines Ding, mit langen, dünnen Storchbeinen, und einem biden, schwarzen Haarzopf. Und Egon, ein schlank aufgelaufenes Junge von sechzehn Jahren. Sie sah noch immer normal schön aus.

gehern" s
 trabe" s
 kreistigen
 streitenber
 zum Der
 danten e
 legung b
 Gullellur
 todah der
 Gekleffte
 Gekwad

Rom
 Handelsm
 bondenen
 nigung
 herausge
 gangen
 und dah
 oenomme
 hat sich
 916 604
 818 220
 langten

Der
 Ter zw
 vergarbe
 gereimel
 1 393 00
 akteten
 vander.
 händige
 daß an
 e-tunden

— D
 landung
 Millwood
 Johanni
 zum Nü
 eigenen
 mit Pas
 treich r
 20 Min.
 und Ver
 zureich
 ioble.

Un
Pre
 Jahre 1
 wätrfer
 geridit,
 sei und
 rufung e
 wals an

The
 B.iband
 Regimier
 gegen b
 nisse, F
 Preißga
 widriger
 Zuchtba
 Heere, L
 Verlesu
 rerurteil

Ang
 klümers
 verbleib
 schafen

Abermu
 Pofz a
 Berflant
 fchwarz
 zum ger
 ung fle
 kaffe L
 kleine s

Do
 und Gg
 der Tog
 immer
 Ged
 ftegend.
 Ggon,
 ftehdend
 fürchte
 nur au
 Wenn
 auch al
 ewige L

ein, Bz
 Tante,
 zur Mu
 halb la
Die
 fan) au
 Wie
 abende,
 von de
 fchrite.
 einen Z
 freffern

„Nostod“ und „Karl-
Nur die beiden letzten Schiffe stehen vor der
Verliefung. Ihr Van läßt sich durch die nicht
breitenden Arbeiter weiterführen, so daß die Ablieferung
zum Herbst rechtzeitig erfolgen wird. Die größten
Kanten erfordern meist zwei Jahre. Nach der Be-
setzung des Streiks werden auch diese Schiffe durch die
Einstellung weiterer Arbeitskräfte rechtzeitig fertiggestellt,
so daß der Ausfuhr auf die vorgesehene Einstellung der
Schiffe ohne Einfluß sein wird.

Volkswirtschaft.

Kommunaler Arbeitsnachweis. Das preussische
Landesministerium hat eine Übersicht über die vor-
handenen kommunalen oder mit kommunaler Unter-
stützung betriebenen allgemeinen Arbeitsnachweiskstellen
herausgegeben, aus der ersichtlich ist, daß zurzeit im
ganzen 312 solcher Arbeitsnachweise vorhanden sind,
und daß die Zahl gegen das Vorjahr um 32 zu-
genommen hat. Auch die Zahl der vermittelten Stellen
hat sich gehoben. Im letzten Berichtsjahre wurden
916 604 Stellen vermittelt, während im Vorjahre nur
818 220 und vorher 653 519 Stellen zur Vermittlung
langten.

Der internationale Vergarbeiter-Kongress.
Der zweite Verhandlungstag des 24. internationalen
Vergarbeiter-Kongresses in Karlsbad war der Be-
rathung der Arbeitszeit und des Vergarbeiter-Schutzes
gewidmet. Anwesend waren 145 Delegierte, die
1363 000 Vergarbeiter vertraten. Die Delegierten be-
ratheten über die Gelege und Einrichtungen ihrer
Vänder. Hierauf wurde eine Resolution betr. die acht-
stündige Arbeitszeit angenommen, in der verlangt wird,
daß an heißen oder nassen Arbeitsstätten nur sechs
Stunden gearbeitet werden darf.

Luftschiffahrt.

Der französische Flieger Detort, der ohne Zwischen-
landung von Paris nach Berlin geflogen ist, flog am
Mittwoch um 4 Uhr 20 Min. auf dem Flugplatz
Johannisthal-Nordhof bei Berlin mit einer Begleiterin
zum Rückflug nach Paris auf. Seine Absicht, seinen
eigenen Motor zu schlagen und ohne Zwischenlandung
mit Passagier über Paris hinaus zu fliegen, hat Detort
breitlich nicht wahrnehmen können. Er mußte um 7 Uhr
20 Min. auf der Fahrenwalder Heide landen, um Öl
und Benzin einzunehmen, und um einem Unwetter aus-
zuweichen, das in der ganzen Gegend stundenlang
obte.

Anpolitische Tagesbericht.

Breslau. Im Kwislekiprozess, der nun schon zehn
Jahre lang die Gerichte beschäftigt, legte die Bahn-
wärtin Meyer gegen das Urteil des hiesigen Land-
gerichts, wonach der junge Graf Kwisleick nicht ihr Sohn
sei und dem Grafen Kwisleick zugesprochen wird, Be-
rathung ein. Damit wird die unerquickliche Affäre aber-
mals angeregt.

Thorn. Das Kriegsgericht hat nach dreitägiger
Verhandlung den Unteroffizier Tietz vom 21. Infanterie-
Regiment wegen vollendeten und versuchten Verbrechens
gegen das Reichsgeheimnis betr. Verrat militärischer Geheim-
nisse, Fahnenflucht, militärischen Diebstahls, Betruges,
Preisgabe von Dienstgegenständen und vorschrifts-
widriger Behandlung Untergebener zu acht Jahren
Zuchthaus, sechs Jahren Ehrverlust, Ausstoßung aus dem
Heere, Zulässigkeit der Polizeiaufsicht, Degradation und
Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes
verurteilt.

Angermünde. Die beiden Knaben des Eigen-
thümers Löwe in Eberwalde, die ihre Schulferien hier
verleben, hatten sich ein Tsching und Patronen zu ver-
schaffen gewußt und vergnügten sich damit, nach der

Scheibe zu schießen. Pöblich, als der kleinere der
beiden schießen wollte, ging der Schuß zu früh ab und
die Ladung drang dem Bruder in den Kopf. Ehe ein
Arzt zur Stelle war, war der Tod bereits eingetreten.

Saalfeld. Der Landwirt Besser in dem nahe-
gelegenen Tamschach geriet auf offener Straße mit dem
Gutsbesitzer Hoffmann in einen Wortwechsel, in dessen
Verlauf er ihm eine Ohrfeige versetzte. Kurz darauf
fiel Hoffmann zu Boden und war tot.

Ingolstadt. Vier dem Königl. Proviantamt und
drei verschiedenen Brauereien gehörende 50 bis
90 Meter tiefe Brunnen, in denen das Wasser seit
sechs Wochen ganz ausgeblieben war, sind infolge des
jüngsten Erdbebens wieder reichlich mit Wasser versehen.

München. In dem oberfränkischen Orte Rau-
enstein streift der Gemeinderat. Seit längerer Zeit ist

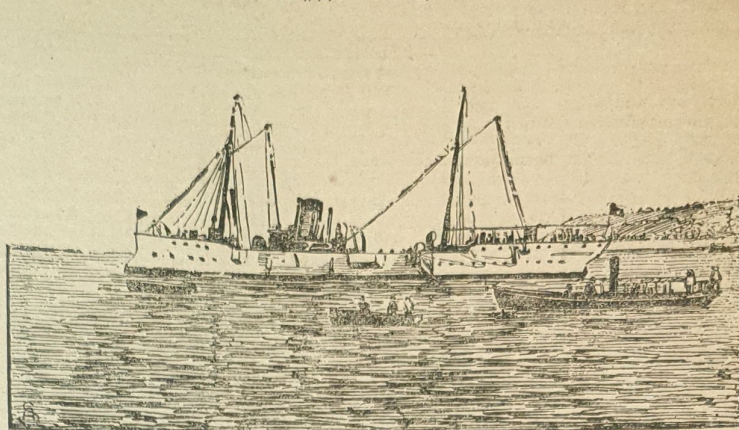
wegen dieses Rabbens da abzuschinden? Dem Haupt-
mann kam diese Anekdote zu Ohren. Der Mann wurde
von vier Soldaten festgenommen.

London. Der Londoner Rechtsanwalt Arthur New-
ton, der seinerzeit den Gallienmörder Grippen verurtheilte,
wurde vom Schwurgericht wegen Betruges zu drei
Jahren Zuchthaus verurteilt. Er war angeklagt, in
Gemeinschaft mit einem Agenten Bennett, der sich für
den bekannten amerikanischen Zeitungsmagnaten Gordon
Bennett ausgab, und mit dem Grafen Andor Fettes
den Doktor Hans Thorsch aus Prag um 370 000 Mk.
für den Ankauf angeblicher Forstgebiete in Kanada
geprellt zu haben. Bennett wurde zu 18 Monaten
Zuchthaus verurteilt. Graf Andor Fettes ist ge-
flohen und konnte noch nicht festgenommen werden.

Selsingfors. Auf der im hiesigen Hafen liegen-

Der bulgarische Kreuzer „Nadesda“

ist von der russischen Militärbehörde in Sebastopol entwischt worden.



Bulgarien hat in
diesem Kriege auch mit
seiner Flotte Unglück
gehabt. Bulgarische
Schiffe, der Kreuzer
„Nadesda“ und meh-
rere Torpedoboote,
mußten sich vor der
nahenden rumänischen
Flotte zurückziehen.
Sie liefen in den russi-
schen Hafen von Se-
bastopol ein, wo sie,
nachdem sie den neu-
tralen Hafen in einer
bestimmten Zeit nicht
verlassen hatten und
auch die Geschütze und
Munition nicht aus-
liefern wollten, von
den russischen Behör-
den entwischt wur-
den. Das Hauptschiff
der Bulgaren ist der
Kreuzer „Nadesda“.

keine Beschlußfähigkeit mehr erreichbar, so daß alle
dringenden Sachen, selbst Geschleßungsgehe, liegen
bleiben.

Wien. In der Wollersdorfer Munitionsfabrik hat
sich eine schwere Explosion ereignet. Drei Arbeiter
wurden getödtet und 16 schwer verletzt. Aber die Ent-
stehungsurache der Katastrophe ist man sich noch nicht
klar. Man nimmt an, daß ein Lehrling, an dessen
Tisch die Explosion erfolgte, zu stark auf einen mit
Pulver gefüllten Zylinder geschlagen hat, oder daß sich
das Pulver durch Reibung mit einem Fremdkörper ent-
zündete.

Zürich. Als ein Arbeiterzug aus dem hiesigen
Hauptbahnhof ausfuhr, kam von der Seite her eine
große Schnellzuglokomotive und ersetzte den Zug. Der
Zusammenstoß war furchtbar. Aus zwei vollständig
zertrümmerten Wagen des Zuges wurden dreißig Per-
sonen hervorgezogen, die zum Teil sehr schwere Ver-
letzungen aufwiesen. Die Schuld an dem Unglück trifft
den Fahrer der Schnellzuglokomotive.

Paris. Bei dem gegenwärtig in der Umgebung
von Poitiers unter Leitung des Generals Gallieni
stattfindenden Wanderversuch kam es zu bedauerlichen Aus-
schreitungen einiger Soldaten, die unter den Ermüdungen
besonders litten; sie murrten über die ihnen zugewiesenen
Anstrengungen. Einer von ihnen versuchte seine Kom-
panie zur Meuterei aufzuheben. In einer Ruhepause
wies er mit der Hand auf das Feldzeichen des Regi-
ments hin und rief aus: „Ist es nicht schändlich, sich

den deutschen Vergnügungs-Jacht „Alt“ aus Kiel er-
scheinen in aller Frühe mehrere russische Gendarmen
und verhafteten die Passagiere. Diese wurden nach
Sveaborg übergeführt, wo sie einem langen Verhör
unterzogen und untersucht wurden. Erst nachdem man
sie elf Stunden in Haft behalten hatte, während
welcher Zeit sie ohne Nahrung gelassen wurden, er-
hielten sie ihre Freiheit wieder, ohne daß ihnen der
Grund ihrer Verhaftung mitgeteilt wurde. Die deutschen
Vergnügungsreisenden haben wegen ihrer Behandlung
beim deutschen Konsul Klage eingereicht.

New York. Das bei Jefferson City gelegene
Gefängnis des Staates Missouri ist niedergebrannt.
Dreißig Sträflinge, sämtlich Farbige, sind in den
Flammen umgekommen. Die Sträflinge waren im
zweiten Stockwerke des Gefängnisgebäudes eingesperrt,
zu dem nur eine Holztreppe hinaufführte und auf diese
Weise von jeder Rettung abgeschnitten.

Lustige Ecke.

Im Zeitalter der Mechanik. Der kleine
Junge im Jahre 1920: „Sieh doch nur, Mama, da ist
ein Mann, der spielt mit den Händen Klavier.“

Auch ein Gutsober. „Ich möchte diesen Sommer
im Gesicht recht braun verbräunen.“ — „Und was
haben Sie davon?“ — „Das ist doch sehr praktisch.
Da kann man die Krugen drei Tage länger tragen.
Im Vergleich zu dem verbrannten Gesicht sehen sie
dann immer noch weiß aus.“

übermüdet ihr befehlen: „Schneid“ den häßlichen
Kopf ab, während mit langen Haaren haben kurzen
Beschnitt.“ Hatte sie erbornungslos die schönen, glänzen-
den schwarzen Fiedeln, auf die sie so stolz gewesen, geopfert,
zum größten Entsetzen der Tante. Mit Gelbdruck er-
rug sie die über sie verhängte Strafe; Egon's gönner-
hafte Anerkennung: „Gast dich ganz tapfer gehalten,
kleine Ardie.“ wog alles anders auf.

Wo Kurt von Bergen sich wohl jetzt herumtrieb? Er
und Egon waren ihre erklärten Hühner gewesen, wie Hans
der Logenburger Minni war, die ihre Ferien auch
immer mit ihnen auf Weßlau verbrachte.

Gebwig sah alle wieder um den runden Tisch
stehen. Minni, Hans, sie selbst zwischen Kurt und
Egon, dann die Tante mit dem guten, feinen, etwas
leidenden Gesicht und den Ohrlöffeln, die sie alle ein wenig
lächelnd, hinter seiner Zeitung verborgen, von der er
nur aufnahm, um mit bedrohlichem Tonfall zu erklären:
„Wenn der Witsinn da unten nicht aufhört, werse ich
auch alle miteinander hinaus.“ Was soll denn das
ewige Lachen! Darauf trat für eine kleine Weile Ruhe
ein, bis der Spektakel von neuem losging, und die
Tante, beide Hände an die Ohren hebbend, verzweifelt
zur Ruhe mahnte. Sie hörte noch die liebe Stimme,
halb lachend, halb ernst sagen:

„Kinder, um Gottes willen — doch nur immer
sich auf einmal!“

Wie wunderschön waren die hellen Monatschein-
ende, an denen sie alle auf der Treppe saßen, die
von dem großen Speisesaal im Untertal in den Park
führte. Die Zukunftspläne! Minni schwärmte davon,
einen Missionar zu betreten und zu den Menschen-
reißern zu gehen, und war dann immer wütend, weil
Kurt, auf ihre große Magerkeit anspielend, lachend
meinte: „Bei ihr sei das kein Wagnis, ihr würden die

Menschenreißer nichts tun. Kurt wollte „Aristo-
forscher“ werden, und es entpinn sich dann gewöhnlich
eine Mauserei, weil jeder der drei Buben einen andern
Erbeil als den schönsten erklärte.

Und dann die gemeinsame Tangstunde in dem
Athenaal. Monsieur Barré, der so grazios tänzelte
und wippte, und so hübe war, wenn sie und Minni
immer mitten in seinem Vortrag „Über das große
Kunst von der Tanz und die Grazie“ laut herausplagten,
so recht ungezogen, übermütig und dadurch natürlich die
Buben, die bis dahin mühsam genug ihren Ernst bewahrt
hatten, misliefen. Der arme Monsieur Barré! Wie er
da verzweifelt, mit den Händen herumhüpfend, sich
Gehör zu verschaffen suchte: „Über Madames!
Mlleurs, was sein das für eine Bezeichnung? O
si done — des si grandes Dames! Ist werden sein
gezwungen, de dire ça à madame mais certainement!“
Wie wenig half ihm die Drohung. Sie wußten ja,
er machte nicht ernst und lachten weiter. Ob sie wohl
selbster je wieder so gelacht hatte!

Gebwig seufzte tief auf. Es war alles anders
geworden — vor allem sie selbst eine andre. Sie
stand auf und lehnte den Kopf an die Brüstung der
Veranda. Schmelzend glitten ihre Finger über den
dichten Fleu. Dieses herbe, verschlossene, energische
Geschöpf ließ selten Stimmungen und Gefühle über sich
hervorwachen, sie ließ sich nicht so schnell unter-
werfen. Aber heute war ihr so seltsam weich zu-
mule; war's die schmelzende Frühlingsluft, die ein
so schmelziges Gefühl in ihr auslöst, ein Ver-
langen nach — ja — wonach?

Ein ungewisses Räseln irlte sekundenlang um den
fest geschlossenen Mund. So lange sie denken konnte
— liebte sie Egon, mit jener schenen, selbstlosen, ja
wunderbaren Liebe, wie sie nur sehr sehr veranlagte

Naturen zu empfinden vermögen. Als Kind war er
ihr Kamerad gewesen, das heranreifende Mädchen trug
all' ihre Ideale und Träume, all' ihre junge, halb
unbewusste Sehnsucht in ihn hinein. Er wurde für
sie der Inbegriff alles Guten und Guten, er ver-
körperte ihr das Ideal ihrer Mädchenträume. Und
doch wußte sie, daß Egon ihr Gefühl nicht nur nicht er-
widerte, sondern keine Ahnung von ihrem Empfinden
hatte. Er mochte sie gut leiden, hatte sie vielleicht gern,
wie eine jüngere Schwester, die als Weib gar nicht in
Betracht kam. „Kleiner Kamerad“ nannte er sie in
seiner Periode, da sie die Vertraute des schmerzlichen
Burschen war, der ihr alle seine jugendlichen Schwärme-
reien und Torheiten beichtete, sich von ihr getreulich
raten ließ.

„Kleiner Kamerad!“ Auch damit war sie zufrieden
gewesen, wenn sie ihm nur irgend etwas sein durfte.
Aber heute, als ihr's durch flüchtiges Worte so recht
zum Bewußtsein kam, daß ihre Liebe nicht leben
durfte, daß eine andre kommen würde, und sie gar
kein Recht mehr auf ihn habe, nicht auf ihn und nicht
auf die alte liebe Heimat, daß das Kindheitsparadies ja
langst seine Pforten hinter ihr geschlossen — da verließ
sie doch für Augenblicke ihre so sehr erprobte Selbst-
beherrschung, und das Gesicht in das grüne Blattwerk
bergend, schluchzte sie.

„Ja, Gebel — was ist denn?“ Das Mädchen
schral zulammen, und bemüht, sich zu fassen, sagte sie,
ohne sich umzuwenden: „Ich hörte dich gar nicht kom-
men, Hans!“ Was soll denn sein! Ich habe ein biß-
chen zu lange in die Sonne gestarrt — und — da tuu
mir die Augen weh!“

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 27. Juli 1913.
(10. Sonntag n. Trinitatis.)

Gottesdienst in:

Spangenberg.
Vorm. 10 Uhr. Pfarrer Schönewald.
Nachm. 1/2 Uhr. Metropolitan Schmitt.
Elbersdorf.
Vorm. 10 Uhr. Metropolitan Schmitt.
Schnellrode.
Nachm. 1 Uhr. Pfarrer Schönewald.

Schankmachung.

Die Beiträge zur Landwirtschaftskammer für das Rechnungsjahr 1913 sollen in den nächsten Tagen erhoben werden.

Einsprüche gegen die Veranlagung sind innerhalb 2 Wochen nach der Zahlungsaufforderung bei dem Vorstände der Landwirtschaftskammer zu erheben. Durch den Einspruch wird die Zahlungspflicht nicht aufgehoben.

Spangenberg, 25. Juli 1913.

Der Bürgermeister.

Neue Kartoffeln

offert zu billigsten Tagespreisen

Martin Debel,

Melsungen. Fernruf 16.

Suche auf sofort, für den dortigen Platz einen rührigen

Agenten

für eine alte angesehene Lebensversicherungsgesellschaft bei hoh. Provision.

Georg Schumann
Cassel-Wehlh., Schönfelderstr. 28 I.

Wagen-tücher

in allen Grössen und Qualitäten
verkauft sehr preiswert

Levi Spangenthal.

Raiffeisenkasse

Spareinlagen

nimmt der Rechner **Georg Sinning,**
Elbersdorf in Empfang. Auch von Nichtmitgliedern.

Der Vorstand.

**Biertreber-, Weizenkleie-,
Hafer-, Heferschalen-, Pferde-,
Melassefutter**

in stets frischer Mischung.

Fischmehl, beste Marke.

Reismehl, Baumwollmehl,

Sesamfuchsen, Mais

halten vorrätig

Stender & Comp.

Altmorschen.

**Turn-
Verein**



**Froher
Mut**

Sonabend, den 2. August

abends 9 Uhr

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Einkassieren rückständiger Fests- und Vereinsbeiträge pro 2. Quartal.
2. Abrechnung vom Turnfest.
3. Berichterstattung vom 12. Deutschen Turnfest.
4. Besprechung über den Ausflug nach der Edertalsperre.
5. Sommerabturnen Landeseitel.
6. Verschiedenes.

Grosses Wettfliegen

Sonntag, den 27. Juli in **Spangenberg.**

Flugplatz: **Heinz' Garten.**

Karussell mit Motorbetrieb und sonstige Volksbelustigungen.

Musik im Freien.

Es ladet zum fleißigen Besuch freundlichst ein

der Unternehmer.

Zur Sommerszeit besonders empfehlenswert

MAGGI'S Bouillon-Würfel

(5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.)

Nur kochendes Wasser erforderlich. Es gibt nichts Besseres und Bequemer. Stets vorrätig bei

Chr. Meurer Nachf. Inh. Georg Meurer.



Deutsche Kunst-Ausstellung

zur Tausendjahrfeier der
Residenzstadt **Cassel**

vom 15. Juni bis 1. September 1913 im Orangerie-
schloß täglich von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags

Kreis-Arbeitsnachweis Bebra

Gesch.-Zeit 7—12 u. 1—7. Sonntags
geschlossen. Fernruf 13.

Gesucht werden, sofort: 9 Pferde-
knechte, 1 Ochsenknecht, 6 landw.
Arbeiter, 3 Melker, 2 Viehfütterer.

1 Mahr u. d. 1 Schmied.
2 Dienstmädchen f. Land.

Stellung sucht, sofort: 1 verheir-
rath. Knecht mit guten Zeugniß., 25
Jahre alt, evang., auf's Gut oder
als Stadt-Rutscher.

Allen Anfragen ist Rückporto beizu-
fügen.

Friedmann's Uhren-Atelier

Reparaturen

jeder Art gut, schnell und billig.

Uhrmacher im Hause.

J. Lorge's Nachflgr.

Inhaber **Alex. Friedmann**

Obergasse.

Ziegenzucht-Verein Spangenberg

Den Mitgliedern des Vereins zur
Kenntnis, daß nächste Woche Montag
und Dienstag die

Förderung der Erstlingsziegen
stattfindet. Sämtliche Mitglieder haben
ihre Stallbücher bereit zu halten.
Der Vorstand.

Gasthaus z. Grünen Baum
Sonntag, den 3. August
von nachmittags 3 Uhr ab

öffentliche

Tanzmusik

wozu freundlichst einladet
Gastwirt **Val. Siebert.**

Rausis.

Sonntag, den 27. Juli, von nachmit-
tags 3 Uhr ab

öffentl. Canzmusik,

wozu freundlichst einladet
Friedrich Möller, Gastwirt.

Pergamentpapier

zu haben bei **K. Thomas.**

Schwefelsaures Ammoniak

hochprozentig

mit gewährleistet 20,58 % Stickstoff

gedarrt und gemahlen

20,80 %

das hochwertigste, sicherste und durch die nachhaltigste Wirkung ausgezeichnete, vollständig gift-
freie und von keinem anderen Stickstoffdünger in der Wirkung übertrifftene Stickstoffdüngemittel,
von stets leichter und gleichmäßiger Streubarkeit

ist unentbehrlich für die Herbstdüngung

weil es die Bestockung fördert, die Pflanzen durch seine naturgemäße Stickstoffzufuhr wider-
standsfähig macht und dadurch die Saaten so gekräftigt in den Winter bringt, daß sie
selbst bei hoher Kälte ohne Schneedecke nicht auswintern,

weil es keinen ungünstigen Einfluß auf die Bodenbeschaffenheit hat und ein Vorbeugungsmittel
gegen Pflanzenkrankheiten ist,

weil es vom Boden festgehalten und nicht ausgewaschen wird, und auch der im Herbst nicht
verbrauchte Teil dem Boden erhalten bleibt und im Frühjahr den Saaten beim Erwachen
der Vegetation sofort wieder zur Verfügung steht.

Tausende von Versuchen der großen Praxis, sowie die neuesten Veröffentlichungen der
landwirtschaftlichen Fachpresse bestätigen, daß eine Düngung mit schwefelsaurem Ammoniak auf die
Beschaffenheit und Güte der Körner und Früchte günstig einwirkt und Reingewinne bis M. 300.—
und mehr pro ha bringt.

Welchen großen Wert das schwefelsaure Ammoniak für die Landwirtschaft besitzt, beweist die
Verbrauchssteigerung in der deutschen Landwirtschaft von 2 520 000 Zentner im Jahre 1900 auf
8 500 000 Zentner im Jahre 1912.

Den Winterisaaten gibt man im Herbst vor, bei oder kurz nach der Saat 40—70 kg auf
den ha und eggt das Salz leicht ein.

Zu haben ist das schwefels. Ammoniak bei allen Düngemittelhändlern, landwirtschaftlichen
Vereinen und Genossenschaften, wo nicht erhältlich, wende man sich unmittelbar an die **Deutsche
Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H., Bochum.**

Frühzeitige Bestellung ist sehr zu empfehlen, damit das Salz rechtzeitig zur Hand ist.

Jede weitere gewünschte Auskunft über die Anwendung und sonstige landwirtschaftliche Fragen
jederzeit kostenlos durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle

der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H.

CASSEL, Wolfsschlucht 13.